

# Mobilitätskonzept

Stand: 19.01.2026

## 1. Einleitung

Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, selbstständige Lebensführung und berufliche Perspektiven. Die Schule am Teichgarten versteht Mobilitätsbildung als ganzheitliche Bildungsaufgabe, die weit über klassische Verkehrserziehung hinausgeht. Sie verbindet Bewegung, Sicherheit, Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und Persönlichkeitsentwicklung.

Dieses Mobilitätskonzept basiert auf dem Kerncurriculum Mobilität des Landes Niedersachsen und berücksichtigt die besonderen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Schule am Teichgarten als Förderschule mit den Förderschwerpunkten Sprache (Klassen 1–4) und Lernen (Jahrgänge 8–10).

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern alters- und entwicklungsangemessene Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, sich sicher, verantwortungsbewusst und möglichst selbstständig in ihrer Lebenswelt zu bewegen.

## 2. Rechtliche und curriculare Grundlagen

Das Mobilitätskonzept orientiert sich an folgenden Grundlagen:

- Kerncurriculum Mobilität Niedersachsen
- Erlass zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung
- Bildungsauftrag der Förderschulen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Vorgaben zur Berufsorientierung und Lebenspraktischen Bildung

Mobilität wird dabei als Querschnittsaufgabe verstanden, die in verschiedenen Fächern, Projekten und außerunterrichtlichen Angeboten verankert ist.

### 3. Leitbild Mobilität der Schule am Teichgarten

Die Schule am Teichgarten verfolgt ein inklusives, nachhaltiges und lebensweltbezogenes Verständnis von Mobilität.

Leitsätze:

- Mobilität ermöglicht Teilhabe.
- Sicherheit und Verantwortung stehen im Mittelpunkt.
- Bewegung fördert Gesundheit und Lernen.
- Nachhaltige Mobilität ist ein Beitrag zur Zukunftsgestaltung.
- Mobilitätsbildung stärkt Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.

### 4. Kompetenzorientierung im Mobilitätskonzept

Das Konzept folgt den drei übergeordneten Kompetenzbereichen des Kerncurriculums:

1. Wahrnehmen – Erkennen – Verstehen
2. Bewerten – Entscheiden
3. Planen – Handeln – Reflektieren

Diese werden je nach Altersstufe und Förderschwerpunkt unterschiedlich gewichtet und ausgestaltet.

### 5. Zielgruppenspezifische Ausgestaltung

#### 5.1 Klassenstufen 1–4 – Förderschwerpunkt Sprache

##### *Pädagogische Ausgangslage*

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1–4 mit dem Förderschwerpunkt Sprache verfügen über heterogene sprachliche Kompetenzen und benötigen klar strukturierte, sprachensible sowie handlungs- und bewegungsorientierte Lernarrangements. Mobilitätsbildung bietet vielfältige authentische Kommunikationsanlässe und ermöglicht den Aufbau von Wortschatz, Satzstrukturen und pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten in lebensnahen Situationen.

##### *Zielsetzung*

Ziel der Mobilitätsbildung im Förderschwerpunkt Sprache ist es, grundlegende Kompetenzen für eine sichere, gesundheitsfördernde und zunehmend selbstständige Bewegung im unmittelbaren Lebensumfeld aufzubauen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihr eigenes Mobilitätshandeln wahrzunehmen, sprachlich zu beschreiben und einfache Entscheidungen regelgeleitet zu treffen.

### *Die 10 Mobilitätsbausteine im Förderschwerpunkt Sprache (Klassen 1–4)*

1. Regeln und geregelt werden – Kennenlernen, Benennen und Einhalten grundlegender Verkehrs- und Schulregeln als Orientierungs- und Schutzsysteme.
2. Einsteigen – umsteigen – aussteigen – Sammeln erster Erfahrungen mit unterschiedlichen Mobilitätsformen und Perspektivenwechseln.
3. Miteinander – gegeneinander – füreinander – Entwicklung von Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Fairness im Verkehrs- und Bewegungskontext.
4. Mit kühlem Kopf auf klarem Kurs – Erkennen von Gefahren, Wahrnehmen eigener Gefühle und Einüben angemessener Reaktionen.
5. Lebensräume – Lebensträume – Wahrnehmung und Beschreibung von Schulweg, Schule und Wohnumfeld als zentrale Lebensräume.
6. Tourismus – unterwegs zu Hause – Vergleich von Wegen, Mobilität früher und heute sowie Erfahrungen bei Ausflügen.
7. Lokal – global – egal – Erste Perspektivübernahme durch den Vergleich der eigenen Mobilität mit der von Kindern in anderen Ländern.
8. Führerschein im Kopf – Aufbau grundlegender Verkehrssicherheitskompetenzen als Fußgängerinnen und Fußgänger sowie erste Radfahrkompetenzen.
9. Im Takt der Zeit – Verständnis von Zeit, Wegedauer und einfachen Fahrplänen.
10. Verbrauchen und verbraucht werden – Sensibilisierung für Umweltaspekte einfacher Mobilität und Bedeutung von Bewegung für die Gesundheit.

### *Unterrichtliche und außerunterrichtliche Umsetzung*

Die Umsetzung erfolgt integriert im Unterricht sowie durch regelmäßig wiederkehrende außerunterrichtliche Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere:

- jährliches Schulwegtraining in Kooperation mit externen Partnern (z. B. Polizei, Verkehrswacht, ADAC), Sicherheitswesten, Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit
- Fußgängertraining mit dem Ziel des Erwerbs eines Fußgängerdiploms
- Rollbrettführerschein zur Förderung von Gleichgewicht, Regelverständnis und sicherem Bewegungsverhalten
- Einübung des angemessenen Verhaltens im Kleinbus im Rahmen der Schulkindbeförderung (Anschnallen, ruhiges Sitzen, Ein- und Aussteigen)
- Zusatzangebot Psychomotorik für einzelne Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 und 2 zur Förderung von Körperwahrnehmung, Koordination, Selbststeuerung und sozialer Interaktion
- Bustraining mit der KVG im Jahrgang 3 zur Einübung des sicheren und angemessenen Verhaltens im Stadtbus bzw. öffentlichen Linienbus (Ein- und Aussteigen, Anschnallen bzw. Festhalten, Verhalten während der Fahrt), Toter Winkel
- thematische Projektstage zu Mobilität, Verkehrssicherheit und Bewegung
- bewegungsfördernde Pausenangebote

- Radfahrtraining: Übungen zur Verbesserung der Fahrsicherheit auf dem Schulhof und in der Schulumgebung
- kontinuierliche Elternarbeit zur Förderung sicherer Mobilität

*Tabellarische Übersicht Klassen 1-4*

Jahrgang	Kompetenz- schwerpunkt	Inhalte	Methoden / Beispiele
1-2	Wahrnehmen & Orientieren	Schulweg, Verkehrszeichen	Schulwegtraining, Rollenspiele
1-2	Regeln verstehen	Fußgängerregeln, Ampel, Verhalten im Kleinbus	Fußgängerdiplom, Rollenspiele
1-2	Sprache & Mobilität	Wege beschreiben, Rollbrettregeln	Bildkarten, Satzmuster, Rollbrettführerschei n
2-3	Bewegung & Gesundheit	Gehen, Rollen, Balancieren	Bewegungsbaustelle
3-4	Sicherheit	Gefahren erkennen, Verhalten im Stadtbus	Bustraining mit KVG
3-4	Nachhaltigkeit	Zu Fuß, Roller, Fahrrad	Vergleiche
3-4	Selbstständigkeit	Schulweg planen, Übungen zur Verbesserung der Fahrsicherheit in Theorie und Praxis	einfache Pläne, Abnahme der Radfahrprüfung

5.2 Jahrgänge 8-10 – Förderschwerpunkt Lernen

*Pädagogische Ausgangslage*

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8-10 mit dem Förderschwerpunkt Lernen benötigen lebensweltorientierte, praxisnahe und klar strukturierte Lernangebote.

Mobilitätsbildung ist in diesem Förderbereich eng mit der Entwicklung von Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, sozialer Teilhabe sowie der Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf verbunden.

*Zielsetzung*

Ziel der Mobilitätsbildung im Förderschwerpunkt Lernen ist der Erwerb alltagspraktischer Kompetenzen, die eine sichere, verantwortungsbewusste und möglichst selbstständige Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Mobilitätsverhalten zu planen, zu reflektieren und im Hinblick auf Sicherheit, Kosten und Nachhaltigkeit zu bewerten.

### *Die 10 Mobilitätsbausteine im Förderschwerpunkt Lernen (Jahrgänge 8-10)*

1. Regeln und geregelt werden – Anwendung zentraler Regelwerke (z. B. Straßenverkehrsordnung, Jugendschutz) und Übernahme von Verantwortung im öffentlichen Raum.
2. Einsteigen – umsteigen – aussteigen – Reflexion des eigenen Mobilitätsverhaltens und Entwicklung nachhaltiger Alternativen.
3. Miteinander – gegeneinander – füreinander – Rücksichtnahme, Konfliktlösung und kooperatives Verhalten im Verkehrsalltag.
4. Mit kühlem Kopf auf klarem Kurs – Auseinandersetzung mit Verkehrstüchtigkeit, Ablenkung, Alkohol- und Drogenkonsum sowie Risikoverhalten.
5. Lebensräume – Lebensträume – Mobilität als Voraussetzung für schulische, berufliche und private Lebensplanung.
6. Tourismus – unterwegs zu Hause – Planung und Reflexion von Klassenfahrten und Ausflügen unter nachhaltigen Gesichtspunkten.
7. Lokal – global – egal – Einordnung des eigenen Mobilitätsverhaltens in globale Zusammenhänge wie Klimawandel und Ressourcenverbrauch.
8. Führerschein im Kopf – Grundlagen der Verkehrssicherheit, Fahrzeugtechnik sowie Kosten- und Risikobetrachtung motorisierter Mobilität.
9. Im Takt der Zeit – Entwicklung von Zeitmanagement, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit im Mobilitätskontext.
10. Verbrauchen und verbraucht werden – Kritische Auseinandersetzung mit Konsum, Ressourcenverbrauch und nachhaltigen Mobilitätskonzepten.

### *Unterrichtliche und außerunterrichtliche Umsetzung*

Die Mobilitätsbildung wird im Unterricht angebahnt und durch praxisorientierte außerunterrichtliche Maßnahmen vertieft. Dazu zählen insbesondere:

- Training zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Bus- und Bahntraining)
- Präventionsangebote zu Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit
- Projekttag zu Mobilität, Nachhaltigkeit und Verkehrssicherheit
- Planung und Durchführung von Klassenfahrten, Ausflügen und Praktikumswegen
- kontinuierliche Kooperation mit externen Partnern (z. B. Polizei, Verkehrswacht, ADAC, Verkehrsbetriebe)

### *Tabellarische Übersicht Jahrgänge 8-10*

Jahrgang	Kompetenz-	Inhalte	Methoden /
----------	------------	---------	------------

	schwerpunkt		Beispiele
8	Orientierung	Wege planen, Fahrpläne	ÖPNV-Training
8	Sicherheit	Ablenkung, Verkehrsregeln	Fallbeispiele
9	Verantwortung	Alkohol, Drogen, Verkehr	Prävention
9	Mobilität & Kosten	Ticketpreise	Vergleiche
9-10	Beruf & Mobilität	Schul- & Praktikumswege	Praxisaufgaben
10	Nachhaltigkeit	Umwelt, Mobilität	Projekte
10	Zukunft	Eigenes Mobilitätsprofil	Reflexion

## 6. Unterrichtliche Verankerung

Mobilitätsbildung ist fächerübergreifend angelegt und wird u. a. umgesetzt in:

- Sachunterricht
- Deutsch
- Sport
- Gesellschaftslehre (GSE)
- Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT)
- Werte und Normen / Religion

Die Inhalte werden regelmäßig wiederholt, vertieft und spiralartig erweitert.

## 7. Kooperationen und außerschulische Lernorte

- Polizei
- Verkehrswacht
- ADAC
- Busbetriebe
- Autostadt / regionale Lernorte
- Lukas-Werk

## 8. Evaluation und Qualitätssicherung

Das Mobilitätskonzept wird regelmäßig überprüft durch:

- kollegiale Absprachen

- Evaluation von Projekttagen
- Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler
- Beobachtungen im Schulalltag

Anpassungen erfolgen bedarfsorientiert.

## 9. Ausblick

Mobilitätsbildung bleibt eine zentrale Entwicklungsaufgabe der Schule am Teichgarten. Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne von Sicherheit, Nachhaltigkeit und selbstbestimmter Teilhabe.

Für die Jahrgänge 1-4 die Einrichtung einer Kiss-and-Go-Zone.